

>> Österreichische Schülerunion

Forderungen an die neue Bundesregierung

Forderungen an die neue Bundesregierung:

„Schule muss...“

Österreichische Schülerunion / November 08

In Österreich gibt es mehr als 1,2 Mio. Schülerinnen und Schüler, gute 15 % der österreichischen Bevölkerung. Somit ist diese Gruppe die mit Abstand größte Berufsgruppe unseres Landes – und dennoch wird immer wieder deutlich, dass es gerade die Schülerinnen und Schüler sind, denen zu wenig Gehör geschenkt wird.

Gerade die Bildungspolitik war in den letzten Jahren vielmehr durch idealistische Grabenkämpfe als durch konstruktive Diskussion für ein modernes zeitgerechtes Schulsystem geprägt. Weitgreifende Reformen mit Einfluss auf die Substanz der Unterrichtqualität blieben weitgehend aus.

Die Österreichische Schülerunion nimmt daher die aktuellen Koalitionsgespräche zum Anlass und präsentiert ihre zentralen Forderungen an Österreichs neue Bundesregierung.

1 „...fair sein“

1.1 Bildungsstandards

Um ein faires und leistungsfähiges Schulsystem zu schaffen, benötigen wir Bildungsstandards – Standards, die ein einheitliches Niveau der Leistung auf vergleichbaren Schulebenen weitestgehend möglich machen. Bereits seit Jahren gibt es Bestrebungen, solche Standards zu schaffen. Tatsache ist allerdings, dass Bildungsstandards noch immer nur am Papier existieren.

Daher fordern wir die praxisgerechte Umsetzung der Bildungsstandards.

Eine Zentralmatura, sowie alle in diese Richtung gehenden Entwicklungen, sind strikt abzulehnen, da somit eine faire Beurteilung der Schülerinnen und Schüler nicht mehr gegeben wäre.

1.2 Feedbackkultur

Eine gesunde Feedbackkultur ist in der heutigen Zeit in zahlreichen Bereichen nicht mehr wegzudenken, nur vor der Schule muss sie derzeit noch Halt machen – und genau das sollte sich in Zukunft ändern.

Mindestens einmal pro Schuljahr sollen sich Lehrerinnen und Lehrer Feedback von ihren Schützlingen abholen, um sich selbst zu verbessern und um den Schülerinnen und Schülern einen konstruktiven Umgang mit positiven Rückmeldungen, aber auch Kritik vorzuleben.

Die Ergebnisse des Feedbacks sollen aber nicht einfach in der Luft hängen bleiben. Nach einigen Feedbackdurchgängen, wenn klare Tendenzen erkennbar sind, sollten positive, wie auch negative Konsequenzen für den Lehrkörper zum Tragen kommen.

2 „...modern sein“

2.1 Softskills

Neben den mittlerweile klassischen Unterrichtsgegenständen muss endlich der nötige Raum für moderne Fächer geschaffen werden. Rhetorische Fähigkeiten, Organisatorisches Geschick und Präsentationsmethoden sind heute mehr denn je gefragt.

Auch hier hat die Schule Aufholbedarf, um bereits während der Ausbildungszeit wichtiges Know-How für die Berufswelt zu vermitteln, denn es ist nicht nur wichtig Wissen zu haben, sondern es auch zu zeigen.

2.2 Politische Bildung

Demokratie, Rechtsstaat, Parteienlandschaft, Steuerreform, Nationalrat, Präsident, Bundeskanzler, Wahlsprengel,.....Wählen ab 16!

Dies sind alles Begriffe, mit denen Jugendliche von heute oftmals nicht viel anfangen können. Ein grundsätzliches Verständnis für Politik, Demokratie und Rechte ist unverzichtbares Wissen, welches jede/r wahlberechtigte Österreicher/in haben sollte.

Politische Bildung muss daher als eigenständiger Gegenstand bereits in der Unterstufe in das österreichische Schulsystem integriert werden.

3 „...sinnvoll sein“

3.1 Klassenschülerhöchstzahl

25 Schülerinnen und Schüler pro Klasse sind leider in vielen Schulen Österreichs noch immer jenseits der Realität – jedes Jahr zu Schulbeginn gibt es zahlreiche Klassen, die aus allen Nähten platzen. Hier wird schon seit Jahren Verbesserung verspro-

chen, doch immer wieder gebrochen. Bereits im letzten Regierungsprogramm war die Senkung der Klassenschülerhöchstzahl ein zentrales Ziel der Bildungspolitik. Die Schülerinnen und Schüler Österreichs sind es Leid, ständig Versprechen wie Seifenblasen zerplatzen zu sehen.

Nächstes Jahr muss es endlich soweit sein: Es darf keine 5. bzw. 9. Schulstufe mehr geben, in der mehr als 25 Schülerinnen und Schüler sitzen. Qualität vor Quantität muss auch hier zum Zug kommen!

3.2 Lehrplanentrümpelung

Viel zu viele Lehrpläne in der Schule sind veraltet und nicht mehr zeitgemäß. Durch eine sorgfältige Aktualisierung und einem gut durchdachtetem Ausmisten des unnötigen Unterrichtsstoffes wird moderneren Inhalten der Platz geschaffen, den sie brauchen.